



8. März 2023

## Indonesien: „Ich möchte sein wie er, darum folge ich ihm!“

*Von der eigenen Familie verstoßen, obdachlos – aber geborgen und glücklich in Jesus*

(Open Doors, Kelkheim) – „Ich war unhöflich und gefühllos gegenüber anderen Menschen. Gott war mir egal, ich lebte einfach mein Leben, wie ich es wollte.“ So beschreibt Subekti\* sich selbst, bevor er Jesus kennenlernte. Als das geschah, änderte sich für ihn alles. Und obwohl sein neuer Glaube ihm manche Schwierigkeiten einbrachte, berichtet er von einer nie gekannten Freude.



Nachts schläft Subekti auf dem Kirchenparkplatz. Er träumt von einer eigenen Wohnung.

### **Von Sorgen getrieben, bis er Jesus entdeckte**

Subekti ist Rikschafahrer und wuchs als Muslim auf. Doch seine Religion bedeutete ihm nichts: „Als Muslim habe ich nie gebetet“, erinnert er sich. Seine gleichgültige Einstellung gegenüber dem Islam und seinen Mitmenschen bescherte ihm einige Probleme. „Ich wurde zu einer von Sorgen getriebenen Person“, sagt Subekti mit einem Lächeln und berichtet, was dann geschah: „... bis mich ein Freund einlud, mit ihm an einer Bibelstunde teilzunehmen. Ich ging mit, weil ich nichts anderes zu tun hatte.“ Erst später erfuhr Subekti, dass es sich bei der kleinen Gemeinschaft um eine Jüngerschaftsgruppe handelte (initiiert durch lokale Partner von Open Doors). „Zuerst verstand ich nicht viel“, berichtet er, „aber ich fühlte mich von der Lehre angezogen, weil sie mein Herz beruhigte. Diese Treffen haben mein Verständnis von Jesus Christus vertieft. Ich bewundere seinen Charakter, der gütig, treu und jederzeit zur Vergebung bereit ist. Ich möchte so sein wie er. Deshalb habe ich mich entschlossen, ihm nachzufolgen.“

## **Übernachtung in der Rikscha**

Schon vor seiner Entscheidung für Jesus war Subekti wegen einer Meinungsverschiedenheit mit seiner Frau mehrere Monate lang nicht zu Hause gewesen. Als seine Angehörigen von seinem neuen Glauben erfuhren, waren sie noch entschlossener, seine Rückkehr zu verhindern.

Derzeit wohnt Subekti in seiner Rikscha, weil er nicht genug Geld hat, um eine Wohnung zu mieten. „Normalerweise schlafe ich nachts auf dem Parkplatz der Kirche, weil das sicherer ist und ich dort die sanitären Anlagen benutzen kann. Den Rest der Zeit sitze ich hier und warte auf Fahrgäste, während ich die Bibel oder eines der Jüngerschaftsbücher lese, die ich bekommen habe“, sagt Subekti.

Trotz seiner Lebensbedingungen ist er Gott dankbar für den Frieden, der ihn erfüllt. „Jetzt bin ich geduldiger und mache mir über viele Dinge keine Sorgen mehr. Gottes Frieden ist in meinem Herzen präsent“, sagt er. Auch seine Freunde sind erstaunt über die Veränderung in ihm. Sein nächstes Ziel ist, soviel Geld zu sparen, dass er eine richtige Wohnung mieten kann. Doch er sagt auch: „Selbst wenn Gott mir nicht die Tür zu einer passenden Wohnung öffnen sollte, wäre ich zufrieden damit, wo ich jetzt bin.“

Lokale Partner von Open Doors suchen nach Möglichkeiten, Subekti zu helfen, und begleiten ihn kontinuierlich auf seinem Glaubensweg.

### **Bitte beten Sie für Subekti und die Christen in Indonesien!**

- Danken Sie Jesus für die erstaunliche Wende im Leben von Subekti.
- Beten Sie, dass er in seinem Glauben weiterwächst und eine gute Wohnung findet.
- Beten Sie, dass Subektis Familie und andere in seinem Umfeld beginnen, nach dem Grund für seinen inneren Frieden zu fragen.
- Beten Sie um Schutz für alle ehemaligen Muslime in Indonesien, die durch ihre eigenen Angehörigen bedroht sind.

\*Name geändert

**Die nächste Gebetsmail erscheint am 15. März 2023.**